

Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Verlag und Schriftleitung: Dresden 2, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24001, Fernverkehr 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060

Wagelengruppe: Grundpreis: Die 100 Blätter im Vierteljahr 14,00 M., halbjährlich 27,00 M., jährlich 52,00 M. (einschließlich 10 M. Porto). Die 20 Blätter im Vierteljahr 4,00 M., halbjährlich 7,50 M., jährlich 14,00 M. (einschließlich 10 M. Porto). Die 10 Blätter im Vierteljahr 2,00 M., halbjährlich 3,75 M., jährlich 7,00 M. (einschließlich 10 M. Porto).

Nr. 71

Dienstag, 26. März 1940

48. Jahrgang

London plant offenen Neutralitätsbruch

Kampf gegen deutsche Handelschiffe in skandinavischen Hoheitsgewässern vorbereitet — Erste dänische Besorgnisse

× Kopenhagen, 26. März

In Kopenhagen vermutet man, daß englische U-Boote in Zukunft, unbeschadet der Rechte eines neutralen Sees, innerhalb der dänischen Dreizehnmilienzone im großen Maß gegen die deutschen Schiffe vorzugehen werden. Die dänischen Behörden sind sich der Gefahr der Handelsverkehrsänderungen auf der Höhe der dänischen Hoheitsgewässer sehr wohl bewußt. Man glaubt, daß die dänischen Behörden sich auf die Zukunft ein Vorhaben gegen deutsche Handelschiffe auch dann nicht für ausgeschlossen, wenn diese sich in dänischen, schwedischen oder norwegischen Hoheitsgewässern befinden.

— teilweise bis zu 700 Meter unter Land — belästigt und bedrängt. Rechnlich einmal es dem deutschen Dampfer „Renselas“, der infolge andauernder Bedrängung durch zwei britische Zerstörer in den Bohrort einlaufen gezwungen war. Auch der deutsche Frachtdampfer „Europa“ wurde in norwegischen Hoheitsgewässern belästigt. In allen Fällen mochten geschickte Manöver der deutschen Dampferkapitäne und das Zusammenwirken norwegischer Küstenwacheboote den Versuch einer Ausbringung unmöglich.

— teilweise bis zu 700 Meter unter Land — belästigt und bedrängt. Rechnlich einmal es dem deutschen Dampfer „Renselas“, der infolge andauernder Bedrängung durch zwei britische Zerstörer in den Bohrort einlaufen gezwungen war. Auch der deutsche Frachtdampfer „Europa“ wurde in norwegischen Hoheitsgewässern belästigt. In allen Fällen mochten geschickte Manöver der deutschen Dampferkapitäne und das Zusammenwirken norwegischer Küstenwacheboote den Versuch einer Ausbringung unmöglich.

Dano protestiert gegen Britenpiraterie

Der norwegische Gesandte in London hat bei der britischen Regierung Vorstellungen wegen verschiedener Fälle von Verletzung der norwegischen Neutralität erhoben, die sich in den letzten Tagen ereignet haben. Der Protest Norwegens bezieht sich auf die bereits bekanntgemachten Verhaftungen mehrerer deutscher Schiffe durch britische Kriegsschiffe innerhalb der norwegischen Hoheitsgewässer. Man tagt, daß die britische Luft- und Seekriegsmarine Angriffe in die Rechte neutraler, vor allem skandinavischer Staaten vornimmt. Kriegsmarine und Luftwaffe halten sich hierbei absichtl. ab. Abgesehen von andauerndem Ueberfliegen neutraler Hoheitsgewässer hat seit wiederum eine Anzahl von Fällen bekanntgeworden, in denen britische Seekriegsschiffe unter Verletzung neutraler Hoheitsgewässer gegen deutsche Handelschiffe vorgegangen sind. So wurde der deutsche Dampfer „Nordland“ in der Gegend von Dänemark von zwei britischen Zerstörern innerhalb der norwegischen Hoheitsgewässer

Schlag gegen Londons Nahost-Intrigen

Handelsvertrag Moskau-Teheran unterzeichnet — Befundung russisch-iranischer Zusammenarbeit

Die englischen Intrigen im Nahen Osten, die nach dem Scheitern der skandinavienpolitischen Vorhaben wieder aufgelegt sind, haben einen neuen, harten Schlag erlitten. Nachdem Rumänien sich sehr deutlich gegen englische Vorgehensweisen gewandt und nachdem Italien ebenfalls deutlich all diese Vorgehensweisen nicht nur gegen Deutschland, sondern auch gegen sich gerichtet erklärt hat (vgl. die Meldungen aus Bukarest und aus Rom — die Schriftst.), wurde jetzt, wie aus Teheran berichtet wird, dort ein russisch-iranischer Handelsvertrag abgeschlossen, der durch den iranischen Außenminister Kalam und den stellvertretenden Handelsminister Bahmani einseitig, den Sowjetbotschafter Milinowski und den Leiter der Handelsvertretung Melikov andererseits, unterzeichnet wurde.

Dhrfeigen für Kriegsausweitung

„Nationalistische“ hat kurz und knapp festgestellt, daß die englische Lage über Zulu nun endgültig kaputtgegangen sei. Das ist der Zustand, den die letzten kappischen Verleumdungsgeschichte der englischen Stellen im Grunde auch angeben. Man tut plötzlich so, als wisse man von nichts. Zulu ist erklährt, England habe niemals behauptet, den Zulu in den bürgerlichen Welt zu haben. Dabei war es, wie erinnerlich, gerade das Zulu, das davon sprach, daß die ganze Insel in Brand geschanden habe. Welche Klammern liegen immer, als wahrhaftig der Dudenburdamm getroffen wurde. Der Dudenburdamm bestand aus tatsächlich nicht, so meinte Keuter weiter, unter den „offiziellen“ Zulu. Nun, Zulu war nicht zu finden, und doch haben die englischen Stellen nicht geschweigt, eine nachgerade „erfolgreiche“ Bombardierung dänischer Hoheitsgewässer vorzunehmen.

Balkan-Manöver auch gegen Italien gerichtet

Deutsche Worte aus Rom an die Westmächte — Tesefi heute beim Duce

Die jugoslawische Ministerpräsidenten haben eine lange, herzlich vertrauliche Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano. Graf Ciano wird heute vom Duce im Palazzo Scuderia empfangen werden.

Die jugoslawische Ministerpräsidenten haben eine lange, herzlich vertrauliche Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano. Graf Ciano wird heute vom Duce im Palazzo Scuderia empfangen werden.

Dufareff gegen Gerüchtemacher

Nachdem die Plotskizzen im Norden Europas mit ihrer Richtigkeitsfrage eine glänzende Abklärung erlitten haben, konzentriert sich jetzt die Aufmerksamkeit auf den Südpolen. In ihre Zirkulation aber auch hier sind die Dufareffs, greifen sie zu den üblichen Manövern in der Welt vorzunehmen. Die rumänische Regierung hat diese Lage sofort als solche abgelehnt.

Drei Feindflugzeuge abgeschossen

Neue westliche Neutralitätsverletzungen — Diesmal auch Schweizer Gebiet überflogen

Das Oberkommando der Wehrmacht hat bekannt: In der Westfront keine besonderen Ereignisse. In der Ostfront keine besonderen Ereignisse. In der Ostfront keine besonderen Ereignisse.

„England am meisten aus der Luft verwundbar“

Russische Betrachtungen zu Europa Flow und Ostl

Unter der Überschrift „Europa Flow — Ostl“ behandelt „Kommunistische Pravda“ die beiden Luftangriffe im Nordseegebiet. Der deutsche Vorkrieg von 19. März, so schreibt das Blatt, habe nicht umsonst gerade die Luft von Europa Flow zum Ziel gewählt. Obwohl die Hauptmasse der britischen Zerstörerflotte sich bereits von dort verzogen habe, blieben dieser Osten doch eine der wichtigsten Operationsbasen für die britische Flotte in der Nordsee.

„Neutralität wird nicht mehr bestehen“

Englands Gewalttätigkeiten offen entkült

Der englisch-jüdische Journalist Kugler gibt in seinem Londoner Brief in der „Pravda“ die Ansicht an, daß die Neutralität nicht mehr bestehen wird. Er schreibt in diesem Zusammenhang: „Wir hoffen, daß niemand mehr darüber zweifelt, welches die wirkliche Stellungnahme der britischen Regierung gegenüber der Neutralität gemittelter Länder in Europa ist. Wenn weiter der Krieg über die nächsten zehn Monate hinaus andauert, dann wird die Neutralität, so wie die Lage sich entwickelt, nicht mehr bestehen.“

„Neutralität wird nicht mehr bestehen“

Englands Gewalttätigkeiten offen entkült

Der englisch-jüdische Journalist Kugler gibt in seinem Londoner Brief in der „Pravda“ die Ansicht an, daß die Neutralität nicht mehr bestehen wird. Er schreibt in diesem Zusammenhang: „Wir hoffen, daß niemand mehr darüber zweifelt, welches die wirkliche Stellungnahme der britischen Regierung gegenüber der Neutralität gemittelter Länder in Europa ist. Wenn weiter der Krieg über die nächsten zehn Monate hinaus andauert, dann wird die Neutralität, so wie die Lage sich entwickelt, nicht mehr bestehen.“

Dufareff gegen Gerüchtemacher

Nachdem die Plotskizzen im Norden Europas mit ihrer Richtigkeitsfrage eine glänzende Abklärung erlitten haben, konzentriert sich jetzt die Aufmerksamkeit auf den Südpolen. In ihre Zirkulation aber auch hier sind die Dufareffs, greifen sie zu den üblichen Manövern in der Welt vorzunehmen. Die rumänische Regierung hat diese Lage sofort als solche abgelehnt.

Drei Feindflugzeuge abgeschossen

Neue westliche Neutralitätsverletzungen — Diesmal auch Schweizer Gebiet überflogen

Das Oberkommando der Wehrmacht hat bekannt: In der Westfront keine besonderen Ereignisse. In der Ostfront keine besonderen Ereignisse. In der Ostfront keine besonderen Ereignisse.

„England am meisten aus der Luft verwundbar“

Russische Betrachtungen zu Europa Flow und Ostl

Unter der Überschrift „Europa Flow — Ostl“ behandelt „Kommunistische Pravda“ die beiden Luftangriffe im Nordseegebiet. Der deutsche Vorkrieg von 19. März, so schreibt das Blatt, habe nicht umsonst gerade die Luft von Europa Flow zum Ziel gewählt. Obwohl die Hauptmasse der britischen Zerstörerflotte sich bereits von dort verzogen habe, blieben dieser Osten doch eine der wichtigsten Operationsbasen für die britische Flotte in der Nordsee.

„Neutralität wird nicht mehr bestehen“

Englands Gewalttätigkeiten offen entkült

Der englisch-jüdische Journalist Kugler gibt in seinem Londoner Brief in der „Pravda“ die Ansicht an, daß die Neutralität nicht mehr bestehen wird. Er schreibt in diesem Zusammenhang: „Wir hoffen, daß niemand mehr darüber zweifelt, welches die wirkliche Stellungnahme der britischen Regierung gegenüber der Neutralität gemittelter Länder in Europa ist. Wenn weiter der Krieg über die nächsten zehn Monate hinaus andauert, dann wird die Neutralität, so wie die Lage sich entwickelt, nicht mehr bestehen.“

Albions enterbte Kinder

Das Drama des englischen Dorfes

Von E. Kaper

Gesamtverlag des G. Fischer Verlag, Berlin

Die Bauerntöchter zum Witten Hof liegt weitab von den englischen Städten, mitten im friedlichen Amdinbusholze. Und weil sie in allem an Schloßspiceres Zeit gewöhnt und an das Jahrhundert der Königin Elisabeth, so nimmt man gern die Weiteheit wahr, hier einmal den Briten kennenzulernen, vom jähren Kal zu folgen und ein wenig Nachschau zu halten nach dem ruffen aller englischen Verhältnisse: dem Bauern auf der britischen Insel. Hier wird man, so hofft man, dem patriotischen Patriot und dem Nachfahren schillernder Freiheiten, dem Bauern, begreifen, die nicht von der Profitgier der Städte und der Hall des Wolchs London angefaßt sind.

„Schafe fraßen den Menschen“

Kindermische kommen in das „Witte Dorf“, aber viele Farmer sind nicht unter ihnen. Mister Smith zum Beispiel ist der Gärtner von Verd E und Mister Brad-ber sein weites Schaafherd. Der Dorftränker und ein Zerkant von der Wirtshauspolitik, ein paar arme-liche Fühler auf Minister Schelle, das ist alles. Die Preden von London und seinen Verhältnissen, ein wenig Reliquier denken sie an die Wirtshaus, die aus diesem Teil ihren Weg zu warmen Wägen in Deiner Reichheit innerem Tausch oder gar in Heberler landen. Sie sind ein fahriges Häuflein der Uebri-geliebte-nen, nicht mehr.

„Die Schafe fraßen den Menschen auf.“ Dies Wort von Thomas More, dem aufrechten und darum hingerichteten Stauzer Desirido VIII., geht nicht aus dem Kopf. Das britische Volk ertraste sich eine Welt, und das „Witte Old England“ (das glückliche alte England) ging dabei vor die Hunde, das England der Wohlthat und der arden Kornfelder, der Freidauern und einer unendlichen Lebenskraft. Damit die Schaf-trahen der Reichen überaus, „heute“ man das Schaf-trahen England ein, kaum Zeidenpläne, wo bis dahin Brot und reichlich war. Die Welle der Schaf-trahen waren wichtiger als der fruchtbarere Ader.

Tragödien um einen Golfplatz

Die Gartenfische auf Vingham Castle sind berühmt seit Jahrhunderten. Wer zu ihnen geladen wird, der muß entweder zum britischen Dorschdel ge-ören oder er muß ausgezeichnete Verbindungen be-ören. Und Verbindungen besitzt der alte Doktor B., der Vater eines ansehnlichen Internats, der aus Aus-änder hier einmüßigt hat. Er blüht sehr stark durch seine blühenden Angelegenheiten und er ist für diese feun-lichen Verhältnisse gewiß in mehrfacher Hinsicht ein Zener. Weil er aber eine historische Kapazität ist und sich Witterzeiten mit Humor und Geist vorträgt, so ist man sich mit ihm abgefunden.

Durch den riesigen Park flanierten junge Paare; sie litten und ständern von höchst nebensächlichen Dingen. Die alten Vados und Verbs hüten auf der Terrasse vor dem geräuschvollen Aufbruch und goldenem Tee und den bekannten Gates der Vinghamischen Klude. Der Doktor steht ihnen den Rücken zu, er kümmert sich auch nicht um die jungen Paare. Traumen am Rande der reitigen Golfgrün und es bleibt er stehen und läßt in Gruppen, diffusen Wendungen die Geschichte dieser Landschaft aufleben:

„Vor schon vor dreihundert Jahren dacht an dich die Farmer. Alles tauchten die Vingham aus, einen nach dem andern verlorste ihre Herrschaft. Die Herrschaft? Der Amdin? Was die Vingham waren Stallmischer seiner Wälder; sie bestien Gouverneure, Vengrale und achtmalige Spezialanten. Sie hatten ihre Hand in der Indischen Kompanie und in den Aufseher-berolungen, Kommissar. Die letzten Vindhauer in London und Jaaden in Kanada. Hier aber schufen sie einen Friedhof. Ihre Asten wurde in der vornehm-lichen Welt geehrt und feiner Irrtum von den Amdin-lich Amdinern, deren Verstum er entbehrte.“

Er blüht schon geradend, läßt halblaut fort: „Zehenzig, auch meine Vorfahren waren einmal Frei-dauern in diesem Land. Aber sie mühten alle daran glauben, denn dieses Volk lernte das Händerium in der Weide. Es sah im Boden den Spekulationswert, den man vorziehen mußte. Da haben sich die Schönen betreten nach leuchtenden Dingen um. Die Stier-löhnen aber, die ihre Farm liebten, farbten in der Kraut. Denn im Palast von St. James verband man sie so wenig wie in der Höhle von Vombard Street. Dumme, hortschädliche Paucern, nicht wahr?“

Stutwelle der Bettler und Strolche

Wann ist das „fröhliche Amdinland“ gestorben? Das es Schloßspiceres noch erbebt? Ah, wir haben soviel schöne Kathedralen und verträumte Schloßer in schüm-mernden englischen Städten gesehen, daß wir fast

Englands Befehl an Reynaud

„Times“ gibt die Parole für Paris aus — Frankreich in immer größerer Abhängigkeit

Telegramm unseres Korrespondenten

St. Amsterdam, 26. März

Schon bei seinem Start hat sich der neue französische Ministerpräsident Renaud als der Beamstrate der englischen Kriegsüberwickler erwiesen. Nach dem wieder-schmetternden Abstimmungsresultat in der Kammer, das ihm gerade eine Stimme Mehrheit verschaffte, hat sich Renaud alsbald nach London gewandt mit der Anfrage, ob das Kabinett im Amt bleiben solle, und sein Bescheid, weiter zu antworten, entkündigt der englischen Forderung an ihn, unter allen Umständen auf seinem Posten zu verbleiben. Der britische Kabinettminister hat denn auch in aller Öffentlichkeit verkündet, daß

England großes Interesse an einem Verbleiben des Kabinetts Reynaud

habe, und die englische Politik ist alles, um Renaud zu halten, damit die Einwirkung Frankreichs zu einem britischen Dominium sich vollendet. Wie weit sie schon gehen ist, zeigt, daß die „Times“ aus-mehr gerabe eine Parole ausgesagt hat Renaud unternimmt, der Renaud erklärt, daß er zu tun habe. Die „Times“ erwartet eine „energisierere Ein-wirkung“.

Britische Bluffs für den Südosten

London setzt Unruhefistung in Südosteuropa fort — Man sucht zu drohen

Telegramm unseres Korrespondenten

St. Amsterdam, 26. März

Die englische Politik setzt im Auge ihrer Kriegs-ausweitungstendenzen die von Chamberlain und anderen Ministern in letzter Zeit angekündigten Drohungen gegen die Neutralen in die Tat um. Nachdem erst vor einigen Tagen Dänemark wegen der Bombardierung dänischer Ortschaften in Vondom protestieren mußte, hat jetzt die norwegische Regierung wegen der

Verteilung der norwegischen Neutralität durch englische Flugzeuge

Protest eingeleitet. Aus Ost darüber, daß es nicht gelungen ist, die Erklärungen von Skandinavien nach Teufelstanz durch die Entdeckung eines allgemeinen Krieges in Skandinavien zu unterbinden, verläßt Eng-land sehr eine Störung dieser Transporte durch Ver-bruch der territorialen norwegischen Gewässer zu er-ziehlen. In Vondom politischen Kreisen macht man nicht den geringsten Versuch, diese offenen Reichthümer zu verbergen. Man bekennt sich zu ihnen, und als gleich-zeitig Englands die Unruhefistung in Süd-osteuropa fort. Die Ausweitung des Neutralitäts-repäsentanten aus Skandinavien (sowohl die Werbung aus Bulgarien) wird in Vondom ausführlich kommentiert; man macht dabei den häufigen Versuch, die Falschbil-dung des Korrespondenten von einem deutschen Miß-verständnis — nachdem man die Unmöglichkeit nicht mehr leugnen kann — als eine „Missfolge“ hinzustellen. Die wirklichen Motive der englisch-französischen Diplomatie auf dem Balkan enthält „Sunday Times“, die sagt, daß eine Stabilisierung auf dem Balkan die Bildung einer Front der Westmächte im vorderen Orient verhindern würde. „New Chronicle“ rüdt ebenfalls mit den Wörtern der Weisheit heraus. Das Blatt schreibt, es sei von höchster Bedeutung für Eng-

über entwürfelte sich imwischen das Torf.

Die großen Vondom sind ihre Amdinländer als Amdinlich, als Lammelpfad Kurrieren Namen an. Vielleicht gehört es sogar zum „Speien“, ein paar Verhüllungsformen aufzu-bauen. Dungen m ä r s e u n d P r o t e s t i n e d e r Paucern frachten nicht bei einem regierenden Amdinlich, der das Schicksal über alles steht und den Amdinencoupon zum Maßstab seines Wirtschaftsbekens macht.

In seinem „Weltanschauung“ sagt Charles Dickens das verhärtete Gewissen seiner Nation an. Während in Irland aubertalß Million Menschen am Hunger verderben, kreuzt Carlisle den Witten zu: „Ihr Industrielle, werdet wieder frei!“ Und der Erlös? Verflungen, überhört, beruht die Rothschid in den britischen Dorschdel aufzusommen werden.

In Downing Street hat man wieder den Kreuz-lagerpaucern angelegt. Wegen den „Disziplin“ geht es, so sagen die Traktatgeber, die brauchen die großen Viepenschafden, die Industrielle und die Wöcker der Viepenschafden befehen, aber die Farmer bliden miß-tranlich auf die Klammenden Appelle des Landwirt-schaftsminister. Was Jahrbründer verkommen, das sollen sie — verflundet und gedrikt — nun aufhören.

über entwürfelte sich imwischen das Torf. Die großen Vondom sind ihre Amdinländer als Amdinlich, als Lammelpfad Kurrieren Namen an. Vielleicht gehört es sogar zum „Speien“, ein paar Verhüllungsformen aufzu-bauen. Dungen m ä r s e u n d P r o t e s t i n e d e r Paucern frachten nicht bei einem regierenden Amdinlich, der das Schicksal über alles steht und den Amdinencoupon zum Maßstab seines Wirtschaftsbekens macht.

die Augen. Sie fühlte ein paar Schläge über den Rücken.

Sie fühlte, daß ein Fremder im Raum stand. Sie hielt die Augen noch eine Sekunde geschlossen, dann wandte sie sich blühlich um. Da sah sie den Sohn, den einäugigen Matrosen, dessen Augen sie in heller Wier an-klarren.

„Wunderlich, gnädige Frau!“ sagte er. „Sie nahm einen der Steine, die das Badetuch wär-men sollten, von der Holzbank und warf ihn mit aller Kraft nach dem Mann. Der duckte sich.“

„Koch schön, gnädige Frau!“ sagte er. „Schon hatte sie den zweiten Stein. Da stürzte sich wieder die Tür, und die alte Frau erschien.“

Wera sah auf. Aber da stand nur ihre einäugige Wirt-in und sagte: „Gnädige Frau, das Bad wartet nun. Die Steine sind heiß, und die Badetücher auch. Ich werde das Wasser gießen.“

Wera schrie eilig: „Lebe wohl! Deine Wera Dankeschön.“ Dann sah sie, während sie schon hand, den Vrikel in den Wirtshaus. Ihr Gesicht verfinsterte sich. Sie wachte den Vrikel an den einäugigen Knecht an, und der gab ihm weiter auf. Wera, die den Deutschen unbestimmt hieß, wachte sich. Sie legte den Vrikel wieder zurück auf den Schreibtisch und sagte laut: „Hein.“ Dann sah sie ihren Bademantel fester um den Körper und eilte mit blühen Füßen, die in großen Stropfentoffen haken, über den Hof.

Der Baderraum war voll heisser Dämpfe. Kadri hatte auf die glühenden Steine das vorher erwärmte Wasser gegossen, und nun war der Dampf emporgestiegen. Wera kreuzte den Bademantel ab und hielt sich mit den Armen an einer Holzstange, die etwas über Kopfhöhe ange-bracht war. Nun mußte die alte Frau mit den Füßen kommen und mit dem heißen Wasser und den Körper befehen und schlagen.

Es war das schlaue Rad der Welt. Dabei hatte der Vater auch eines nach der sinnlichen Art bauen lassen.

„Voss“ sagte sie. „Loh!“ Ihr Körper war ungebun-dig, die Hände und das Gewissen zu spüren. Sie schloß

Britenflieger jagt Dänen

Unerhörte neue Verlegungen der dänischen Neutralität

× Kopenhagen, 26. März

Am Sonntag gegen 10 Uhr in sehr niedriger Höhe den Strand bei Rombe Gub überflogen und Wä-schlinenwebrücker auf eine Gruppe von fünf Wä-schlinenwebrücker, die sich auf einem Jagdflugzeug befanden. Es ist lediglich einem Gluckfall zu ver-danken, daß niemand von den Angeten des englischen Fliegere getroffen wurde.

Tob diese neue Neutralitätsverletzung ohne jeden Zweifel von einem englischen Flieger begangen wurde, geht aus einer amtlichen dänischen Meldung hervor, in der von einem „fremden Flieger“ gesprochen wird, der als Nationalitätszeichen drei konzentrische Kreise anzeigte. Aus weiteren Berichten ergibt sich, daß die Bewohner auf Vömlands Ritt, der Landung zwischen dem Flugfeldingford und der Nordsee, auf die erst vor wenigen Tagen bei dem miß-glückten britischen Angriff auf Telt von englischen Bombern abgeworfen wurden, die erbitterten Zuschauern anstarrten, erneut

nach das Erscheinen eines großen Kampfflugzeuges

wurden. Dieses Flugzeug tauchte aus dem Schwan, freiben mehrere Male auf und zog in weniger als 50 Meter Höhe über die Dänen hinweg. Man nimmt an, daß die Maschine eine Landung auf dem Fie der Nordsee verlohnen wollte. Von einem der fünf Teil-nnehmer der dänischen Jagdgesellschaft, die der englische Flieger mit seinen Jagdflugzeugen befehen, wird folgende Beschreibung der sah ungläublichen Er-scheinung beifolgend gegeben: Wir waren auf Gänseland bei Göldeben, als ganz plötzlich ein Flugzeug auf uns niedergebraft kam. In dem Augenblick, als wir es sahen, wachte ich mit dem Arm, um den Flieger auf und aufmerksam zu machen. Als er und ganz nahe gekommen war,

begann er zu unserer Verärgerung und unserer Entsetzen auf uns zu schießen.

Wichtig darauf verstand er. Glücklicherweise war niemand von uns verletzt worden. Dine und den Vor-fall erklären zu können, wollten wir den Flugzeug aus Rombe Gub anziehen. Nur: aber hatten wir die ersten Schritte gemacht, als die Maschine wieder an-tauchte. Wir vertriehen uns schnellstens in den Winkel und im Heidekraut, offenbar so gut, daß der Flieger uns nicht entdeckte, obwohl er wieder ganz dicht über uns hinwegflog. Er verstand, ohne zu schießen. Unsere Verärgerung, etwas zu warten, befehte sich, denn der Flieger scherte kurz darauf nochmals zurück, flog über uns hin und brechte dann, wie wir leben können, nach Süden ab. Wir konnten dabei

von neuem das Ansehen seines Jagdflugzeuges

Während wir eine Viertelstunde gewartet hatten, machten wir uns von neuem auf den Weg zu unserer Post. Wir mußten unterwegs noch wehr malis Deukna nehmen, da der Flieger immer wieder zurückkam. Es dauerte etwa eine Stunde, bis er end-gültig verschwunden war. Im Rombe Gub unter-zurückten wir die Polizei. Es kamen Kriminalbeamte aus Wärdel hinzu, die einen Bericht aufnahmen. Die zweite Jagdgesellschaft, die die Maschine befehen, hat, wie sich später herausstellte, auf einer Wärdel gerichtet, der etwas südlich von den Ägern seinem Flug nachfolgte. Auch er glaubte zunächst an eine beschädigte Ver-lesung des Flugzeuges. In Aussicht, er konnte unter die Maschine die Nase auf ihn zu und begann mit dem Arm, zu schießen. Glücklicherweise verfehlten die Schüsse auch hier ihr Ziel. Im Rombe Gub ereignen die Vorfälle

die größte Aufregung.

Die Bewohner des Ortes waren nicht weniger als die Jäger erschrocken, denn das Flugzeug war auch hier ganz dicht über die Häuser hinweggeflogen, und nach dem zwi-linglichen Bombenabwurf war weniger Tagen fürchteten alle einen neuen Angriff. — Die englische Jagd-gesellschaft in Kopenhagen gab zu dem neuen Neutralitäts-verletzung und dem Verwehren auf die dänische Jagd-gesellschaft in dem Bericht, das behauptet, daß ein englischer Flieger den Heberfall nicht ausgeführt habe. Dieses Dokument wurde bereits nach wenigen Stunden als dem Tatsachen völlig widersprechend in der Welt. Sowohl der dänische Polizeimeister von Ringföding als auch der dänische Kriminalbeamte aus Wärdel haben als Ergebnis ihrer Ermittlungen über-einstimmend festgestellt, daß die Jagdgesellschaft und die Einwohner von Rombe Gub am Klump des Flug-zeuges, das die Jagdgesellschaft und die Wärdel unter-zurückten, die rotweisse Kofa und das Staffelflügen „V E“ erkannt haben.

Weitere Meldungen auf Seite 6

Liebe

AUF OESSEL

Roman von Rolf Brandt

H. Rothemann (Köln) vertrieben

Wera lebte die Jahre alte aus Weising getriebene Wäde in Weisingen. Der volle Ton klang in ihr nach. Die Wirtin erwiderte:

„Kadri, heie mit das Bad.“

Kadri sah ihre Wirtin, der im Grunde das ganze Haus und das Land, der Wirtin, die Wirtin und die zwei Amdin gehörten, mit erulien Augen an: „Die Deutschen kommen, gnädige Frau.“

„Ich habe es gehört“, sagte Wera.

„Ihr Amdin vor laut“, sagte die Wirtin. „Meine Tür ist offen.“

„Mein Herz auch“, sagte Wera, aber sie wachte, sie dachte nicht mehr viel sprechen, es war schon zuviel.

Die Frau sah sie an. Dann wachte sie eine tiefe Verbrennung und sagte: „Wirtin, das Bad ist schon gerichtet.“

„Können wir das. Können wir das wirtlich, es geht nicht um solche Verwehren.“

Die Wirtin verhandelte gar nicht: „Ich werde die Badewäsche befehenbringen. Wirtin“, sagte sie und ging aus der Tür. Sie verstand die gnädige Frau nicht mehr. Die Deutschen waren doch da, ihre Vondin, und man wachte in auf ganz Telt, das die Wera Dankeschön war. Ah, die Deutschen waren unverbändlich!

„Ich komme gleich“, rief ihr Wera nach.

Die letzte sah an den Schreibtisch. Sie wachte eine Apparete runden. Sie sah ein paar Blie. Man war so schrecklich allein. Sie schrie: „Viehe Angrid! Du wirst viele armdinigen Amdin vielleicht nicht bekommen, wirst viele armdinigen Amdin vielleicht nicht bekommen.“

Lebes Wort, das ich schreibe, ist ein Kampf für mich. Angrid, muß ich denn entschieden zwischen Deutschen und Wirtin, muß ich denn — Angrid, Du kennst mich, halte mich, bitte, nicht für überfpannt — in meinem armen Herzen anstragen, daß, was die Wirtin nicht austragen können? Ah, Wirtin Petrovitsch war vor einer Stunde hier, ich muß es Dir als einziger schreiben. Wie er dahand in seiner schneulichen Ver-flebung, hatte ich ihn lieber als im ganzen letzten Jahr

unserer Ehe. Du mußt nun nicht gleich glauben, daß ich alles verachten konnte. Er hat ja wohl nie bearriffen, was eine Ehe überhaupt ist. Ich fühlte es für einen Augenblick, ich wachte es sogar nicht. Warum hat man uns so leicht gelacht, wie das Leben ausbleibt? Im Grunde ging alles in mir in dieser Minute, da ich mich ihm näherte und wieder ganz entfernte, an Ende. Angrid, ich bin so verzweifelt, ich bin so außer mir, Angrid, er ist mir schneulich doch nur noch fremder geworden! Ein fremder Mensch, der kämpfen will für etwas, das ich nicht verbe.

Angrid, wir sind Wasserlandlöse. Mein Herz schlägt, während ich dies schreibe. Wir hatten ja auf nichts ge-dacht, Angrid. Ich weiß nur, ich kann nicht mehr. Ich kann nicht mit Menschen zusammenfassen, die gegen die Deutschen kämpfen, die ich liebe, an denen ich gebührt. Ich warie auf den ersten Schritt des deutschen Soldaten, der auf diesen Weg kommt. Angrid, während ich schreibe, warie ich. Es ist ganz still. Angrid, ich weiß, ich kann diesen Vrikel zu Dir gelangen lassen auf Wegen, von denen die Deutschen keine Ahnung haben. Der Vrikel sollte anders sein. Angrid, es klopfen brauchen an der Tür. Ich werde dem ersten deutschen Soldaten um den Hals fallen. Ich kann nicht anders!

Wera sah auf. Aber da stand nur ihre einäugige Wirt-in und sagte: „Gnädige Frau, das Bad wartet nun. Die Steine sind heiß, und die Badetücher auch. Ich werde das Wasser gießen.“

Wera schrie eilig: „Lebe wohl! Deine Wera Dankeschön.“ Dann sah sie, während sie schon hand, den Vrikel in den Wirtshaus. Ihr Gesicht verfinsterte sich. Sie wachte den Vrikel an den einäugigen Knecht an, und der gab ihm weiter auf. Wera, die den Deutschen unbestimmt hieß, wachte sich. Sie legte den Vrikel wieder zurück auf den Schreibtisch und sagte laut: „Hein.“ Dann sah sie ihren Bademantel fester um den Körper und eilte mit blühen Füßen, die in großen Stropfentoffen haken, über den Hof.

Der Baderraum war voll heisser Dämpfe. Kadri hatte auf die glühenden Steine das vorher erwärmte Wasser gegossen, und nun war der Dampf emporgestiegen. Wera kreuzte den Bademantel ab und hielt sich mit den Armen an einer Holzstange, die etwas über Kopfhöhe ange-bracht war. Nun mußte die alte Frau mit den Füßen kommen und mit dem heißen Wasser und den Körper befehen und schlagen.

Es war das schlaue Rad der Welt. Dabei hatte der Vater auch eines nach der sinnlichen Art bauen lassen.

„Voss“ sagte sie. „Loh!“ Ihr Körper war ungebun-dig, die Hände und das Gewissen zu spüren. Sie schloß

die Augen. Sie fühlte ein paar Schläge über den Rücken. Sie fühlte, daß ein Fremder im Raum stand. Sie hielt die Augen noch eine Sekunde geschlossen, dann wandte sie sich blühlich um. Da sah sie den Sohn, den einäugigen Matrosen, dessen Augen sie in heller Wier an-klarren.

„Wunderlich, gnädige Frau!“ sagte er. „Sie nahm einen der Steine, die das Badetuch wär-men sollten, von der Holzbank und warf ihn mit aller Kraft nach dem Mann. Der duckte sich.“

„Koch schön, gnädige Frau!“ sagte er. „Schon hatte sie den zweiten Stein. Da stürzte sich wieder die Tür, und die alte Frau erschien.“

Wera sah auf. Aber da stand nur ihre einäugige Wirt-in und sagte: „Gnädige Frau, das Bad wartet nun. Die Steine sind heiß, und die Badetücher auch. Ich werde das Wasser gießen.“

Wera schrie eilig: „Lebe wohl! Deine Wera Dankeschön.“ Dann sah sie, während sie schon hand, den Vrikel in den Wirtshaus. Ihr Gesicht verfinsterte sich. Sie wachte den Vrikel an den einäugigen Knecht an, und der gab ihm weiter auf. Wera, die den Deutschen unbestimmt hieß, wachte sich. Sie legte den Vrikel wieder zurück auf den Schreibtisch und sagte laut: „Hein.“ Dann sah sie ihren Bademantel fester um den Körper und eilte mit blühen Füßen, die in großen Stropfentoffen haken, über den Hof.

Der Baderraum war voll heisser Dämpfe. Kadri hatte auf die glühenden Steine das vorher erwärmte Wasser gegossen, und nun war der Dampf emporgestiegen. Wera kreuzte den Bademantel ab und hielt sich mit den Armen an einer Holzstange, die etwas über Kopfhöhe ange-bracht war. Nun mußte die alte Frau mit den Füßen kommen und mit dem heißen Wasser und den Körper befehen und schlagen.

Es war das schlaue Rad der Welt. Dabei hatte der Vater auch eines nach der sinnlichen Art bauen lassen.

„Voss“ sagte sie. „Loh!“ Ihr Körper war ungebun-dig, die Hände und das Gewissen zu spüren. Sie schloß

Sie ging schnell auf dem Vondweg nach Krenndub weiter. Hinter einem niedrigen Kiefernwaldchen sah sie die Straße ganz weita. Von hier aus wachte noch die Kirche von Krenndub und den Dachstuhl des Hotels zur Krone erkennen können.

Die große Wirtin, die am Ende der Schöpfung fand, hatte goldgelbe Lippen in dem Grün über hängendes Zweige. An dieser Wirtin begann die Bemerkung des Untes Stadelfburg.

Es war ewig lange her, sie war ein ganz junges Mädchen gewesen, mit einem kurzen Kleid ... Wirtin sah Wera Krenndub, während sie den Vondweg schnell hinantrieb. Ah, Gott, es war kaum fünfzig als ihr letztes Kleid! Wie albern es war, daran zu denken. Wirtin, damals hatte man durchaus ein länges Kleid haben wollen.

Der junge Stadelfburg kam von der Universität in Dorpat. Er war so toll, so unbehändig toll. Die Familien konnten sich schon in der dritten Generation, und re-wandt war man wohl auch. Aber in einer Sommerzeit hatte Joschum Stadelfburg plötzlich an ihr Heiler ge-schloß, als es die eine Bauerndrüne wirt. Sie war er-schrocken, sie war verliebt. Sie rief ab.

Als der Krieg ausbrach, sah sie Joschum Stadelfburg noch einmal. Er sah in der Nacht vor der russischen Kriegserklärung nach Schweden. Er würde wohl jetzt in der dänischen Arme sein. Ein Offizier bei den Teufeln!

Wera Krenndub hatte sich die niedrige Wirtin erreicht. Es waren vielleicht noch hundert Meter bis zu der Wirtin. An dieser Wirtin hatte sie an diesem Sommer-nachmittag gestanden. Es war so lange her, und Joschum hatte von seiner Studentenzeit erzählt, von dem Carcen in Wiga, mit denen man gefochten hatte, von dem Pol-schmeißer, den man in einen Fingerring gefochet hatte, von der Torpater Wärdin, die alle so schön feien ...

In diesem Augenblick klang ein russischer Befehl an ihr Ohr. „Halt!“

Ein russischer Hauptmann sprang vom Rande der kleinen Schöpfung auf die Straße und stellte sich ihr entgegen. Ein paar Dutzend Soldaten mit Gewehren in der Hand folgten dem Offizier.

Wera blieb stehen.

Mein Gott, man hatte das Glas schon mit der Hand berührt, um zu trinken. Nun rih das Schicksal diele Hand zurück, und die Schicksal diele. Sie dachte gar nicht, an Gefahr für ihr Leben, sie fürchtete nur, daß sie nun nicht schnell genug zu den Deutschen kommen kann.

(Fortsetzung folgt)

Böh



mensliche Mel-
ih, der und der
In einem E-
recht Colma
Kompositi sam
man, und so
Gene-Valet.
überhaupt Ver-
stünden, daß in
lagt habe.“

Tok ist es,
vor Augen ist,
und verlegte
in hoher Ten-
Barfoll (den
Schicks seine
lobte oder i
Kleineren

Wirtin an-
den Überreiter
leiner reichen
ferdino. Die
in angebrun-
tenen läßt, ei-
198-fährige
Zustandheit
schänken, wie
Wirtin der Wirt

Sachsens Turner überlegen

Im Sommer haben sich am Chiemsee die Vereinskampfbildungen der Turner von Bayern, Württemberg und Niederbayern abgehalten. Bis zum 1. März 1939...

Erfolg der A.V. Hallenschießwettkämpfe

Am 26. März wurde der 11. A.V. in Dresden unter Leitung des Vorsitzenden...

Die Schießwettkämpfe wurden in Halle A 1, 100 m (1000 Schüsse)...

Osterrundlauf in Oberwiesenthal

Am 25. März wurde am Sonntag der Winterlauf 1939/40...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Die Kriegsmeister im Hallentennis

Am Chiemsee wurden die Kriegsmeister im Hallentennis...

Admiral-Fußball ganz groß

Der Ostmarkmeister siegte in Sachsen dreimal mit 18:5 Toren

Am Sonntag wurde der Ostmarkmeister Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

In Dresden: Admiral gegen Sportfreunde 18:5...

In Chemnitz: Admiral gegen Sportfreunde 18:5...

In Leipzig: Admiral gegen Sportfreunde 18:5...

In Halle: Admiral gegen Sportfreunde 18:5...

In Magdeburg: Admiral gegen Sportfreunde 18:5...

In Braunschweig: Admiral gegen Sportfreunde 18:5...

In Hannover: Admiral gegen Sportfreunde 18:5...

In Göttingen: Admiral gegen Sportfreunde 18:5...

In Kassel: Admiral gegen Sportfreunde 18:5...

In Kassel: Admiral gegen Sportfreunde 18:5...

Das war Extraklasse!

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Die Mannschaft des Admiral-Fußball...

Eintracht Dresden gegen 1. FC Lokomotive Leipzig

Am Sonntag wurde die Eintracht Dresden...

Die Mannschaft der Eintracht Dresden...

Die Mannschaft der Eintracht Dresden...

Die Mannschaft der Eintracht Dresden...

Die Mannschaft der Eintracht Dresden...

Die Mannschaft der Eintracht Dresden...

Die Mannschaft der Eintracht Dresden...

Die Mannschaft der Eintracht Dresden...

Die Mannschaft der Eintracht Dresden...

Die Mannschaft der Eintracht Dresden...



47 Jahre, erbt aber dafür nur 35 und den zweiten Platz...

Die 12. Dresdener Meisterschaft im Schach...

Die 12. Dresdener Meisterschaft im Schach...

Die 12. Dresdener Meisterschaft im Schach...

Die 12. Dresdener Meisterschaft im Schach...

Die 12. Dresdener Meisterschaft im Schach...

Ostsachsens Fußball-Bezirksklasse

Am Sonntag wurde die Ostsachsens Fußball-Bezirksklasse...

Die Mannschaft der Ostsachsens Fußball-Bezirksklasse...

Die Mannschaft der Ostsachsens Fußball-Bezirksklasse...

Die Mannschaft der Ostsachsens Fußball-Bezirksklasse...

Die Mannschaft der Ostsachsens Fußball-Bezirksklasse...

Die Mannschaft der Ostsachsens Fußball-Bezirksklasse...

Vor Erkältung schützen Bei Husten nützen schon 2 Rheila

Die Rheila...

Die Rheila...

Die Rheila...

Die Rheila...

Die Rheila...

Die Rheila...

Die Rheila...

Rheumafschmerzen sind Warnungszeichen!

Die Rheumafschmerzen...

Die Rheumafschmerzen...

Sparen für den Frieden

Vorschläge der Deutschen Arbeitsfront für das Gefolgschaftssparen

Es gibt wohl keinen besseren Beweis für das Vertrauen der deutschen Arbeiterschaft...

Indes, das das außerordentliche Sparvermögen im Betriebe selbst eine Wertschöpfung...

Deutsche Erdöl voll beschäftigt

Beträchtliche Steigerung der Erzeugung - Vereinfachter Konzernaufbau

Die Deutsche Erdöl AG, Berlin, im ihrem Bericht für 1930...

ausdrück aus französischer Erdöl über 80 Proz. des Aktienkapitals...

Höchstziffern bei Ise Bergbau

Der Vorstand der Ise Bergbau AG, Grube Ise, R.-O. berichtet...

erfolgreich verläuft die Verwirklichung des Konzernplans...

ROT BART KLINGEN - gut rasiert - gut gekammt!

Die Vollständigkeit der Betriebe ist um die Hälfte höher als im Vorjahr...

Zahlung in Steuergeldern - Nach einer Verzögerung des Reichsausschusses...

Umsatz der 44eren Stahlwerke - Die Umsätze der 44eren Stahlwerke...

Schreiber-Werke - Die Umsätze der Schreiber-Werke...

Berliner Börse vom 26. März - Die erste Börse nach der längeren Verfallensperiode...

Chemische Handels-Schule - Unterrichtsplan für die Kaufmannslehrlinge...



Bulgarische Bauernregeln - Zusammengefasst von Dr. Michaelis Sofia

„Ist der Hausrat die Freude des Weibes, so ist der goldene Tabak der Stolz des Mannes.“



Gut und weltberühmt ist der bulgarische Tabak. Noch heute wird er nach altbulgarischen Bauernregeln gesät, gepflegt und geerntet.

Gold aus Bulgarien

SLUB Wir führen Wissen.

Liselotte Rebentisch
Alfred Pachtmann
 grüßen als Verlebte

Dresden N 23
 Neustadtstr. 41 D

Dresden N 23
 Semmlerstr. 31

Horst Wolff
Liselotte Wolff geb. Bauer-Friedrich
 Vermählte

Dresden, am 27. März 1940

Neustadtstr. 41
 Hotel Bauhof

Mein guter Kamerad, mein lieber Vati, Sohn und
 Bruder, Herr

Fritz Kempe
 Baugeschäftsinhaber

erst heute im 68. Lebensjahre seinem schweren Leiden.

In tiefem Schmerz
 Margarete verm. Kempe geb. Schneider
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Wehlischplatz 5, 1.
 Ostfriedhof, 22. März 1940.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. März,
 1/2 Uhr im Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen
 Nach heftig ertragenem, sehr schwerem Leiden und
 nach einem arbeitsreichen Leben voller Liebe und Güte
 für die Seinen am 20. März mein lieber Mann,
 unser guter Vater und unser lieber Onkel

Wilhelm Eitner
 Tischlermeister i. R.

im 78. Lebensjahre für immer von uns.

In tiefer Trauer
 Margarete Eitner
 Kinder und Enkelkinder.

Wilmib,
 25. März 1940.

Gleichzeitig bitten wir alle, die uns durch liebe Worte
 und die überaus herzliche Teilnahme, insbesondere
 Herrn Wärrer Müller und dem Rüstergewerksverein
 für die tröstlichen Worte am Grabe auf
 diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus-
 gesprochen zu haben.

Nach längerer, schwerer
 Krankheit verließ am
 Sonntag mein lieber
 Mann, unser guter Vater
 Herr

Paul Wagner
 im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Wilma Wagner
 und Kinder.

Belgia bei Bahlsau,
 Bergstraße 22.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. März,
 nachmittags 3 Uhr im
 Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am
 Donnerstag unter aller liebe geliebter, guter
 Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager
 und Onkel, Herr

Friedrich Adolf Richter

im 71. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Seine dankbaren Kinder
 und Angehörige.

Dresden N 23, Torgauer Straße 54, 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. März
 1940, nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des St.-
 Marien-Friedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am
 Donnerstag unter aller liebe geliebter, guter
 Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager
 und Onkel, Herr

Gustav Adolf Heilmann
 im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Seine dankbaren Kinder
 und Angehörige.

Dresden N 23, Torgauer Straße 54, 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. März
 1940, nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des St.-
 Marien-Friedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am
 Donnerstag unter aller liebe geliebter, guter
 Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager
 und Onkel, Herr

Gustav Adolf Heilmann
 im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Seine dankbaren Kinder
 und Angehörige.

Dresden N 23, Torgauer Straße 54, 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. März
 1940, nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des St.-
 Marien-Friedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am
 Donnerstag unter aller liebe geliebter, guter
 Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager
 und Onkel, Herr

Gustav Adolf Heilmann
 im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Seine dankbaren Kinder
 und Angehörige.

Dresden N 23, Torgauer Straße 54, 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. März
 1940, nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des St.-
 Marien-Friedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am
 Donnerstag unter aller liebe geliebter, guter
 Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager
 und Onkel, Herr

Gustav Adolf Heilmann
 im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Seine dankbaren Kinder
 und Angehörige.

Dresden N 23, Torgauer Straße 54, 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. März
 1940, nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des St.-
 Marien-Friedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am
 Donnerstag unter aller liebe geliebter, guter
 Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager
 und Onkel, Herr

Gustav Adolf Heilmann
 im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Seine dankbaren Kinder
 und Angehörige.

Dresden N 23, Torgauer Straße 54, 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. März
 1940, nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des St.-
 Marien-Friedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft am
 Donnerstag unter aller liebe geliebter, guter
 Vater, Schwiegervater, Onkel, Bruder, Schwager
 und Onkel, Herr

Gustav Adolf Heilmann
 im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Seine dankbaren Kinder
 und Angehörige.

Dresden N 23, Torgauer Straße 54, 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. März
 1940, nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des St.-
 Marien-Friedhofes aus statt.

Damenmäntel am Postplatz
 Bedeutendes Fachgeschäft

Nach einem arbeitsreichen Leben verließ plötzlich und
 unerwartet im 68. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater
 und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ernst Schumann
 Öllandmaschinenmeister i. R.

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Schumann
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Nach längerem Leiden verließ mein innigstgeliebter Vater,
 unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Mai
 im 70. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Mai
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Nach längerem Leiden verließ mein innigstgeliebter Vater,
 unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Mai
 im 70. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Mai
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Nach längerem Leiden verließ mein innigstgeliebter Vater,
 unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Mai
 im 70. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Mai
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Nach längerem Leiden verließ mein innigstgeliebter Vater,
 unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Mai
 im 70. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Mai
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Nach längerem Leiden verließ mein innigstgeliebter Vater,
 unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Mai
 im 70. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Mai
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Nach längerem Leiden verließ mein innigstgeliebter Vater,
 unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Mai
 im 70. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Mai
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Nach längerem Leiden verließ mein innigstgeliebter Vater,
 unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Mai
 im 70. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Mai
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Nach längerem Leiden verließ mein innigstgeliebter Vater,
 unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Mai
 im 70. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Mai
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Nach längerem Leiden verließ mein innigstgeliebter Vater,
 unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Mai
 im 70. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Mai
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Nach längerem Leiden verließ mein innigstgeliebter Vater,
 unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Paul Mai
 im 70. Lebensjahre

In tiefer Trauer
 Wilma geb. Mai
 Hilmi Gerber
 und Enkel

Dresden-Cotta, Göttsch-Becker-Straße 78,
 den 25. März 1940.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 29. März 1940,
 nachmittags 1/2 Uhr auf dem Sölkner Friedhof.

Elektrisch Aufstauen
 Welche Schneiderin

Nach langer, schwerer Krankheit ist gestern unser

Oberingenieur Dr. Erich Henne
 im 60. Lebensjahre verstorben.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen hochgeschätzten Mitarbeiter, der
 sich in 20jähriger Tätigkeit an leitender Stelle unseres Vierkader Werkes
 verdient gemacht hat. Sein bevorzugtes Arbeitsfeld war der Maschinenbau,
 den er von seinen ersten Anfängen an mit besonderer Liebe betreut und
 weiter entwickelt hat.

Wir bedauern das allzufrühe Hinscheiden dieses prächtigen, aufrechten
 Menschen. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken
 bewahren.

**Betriebsführer und Gefolgschaft der
 Gutehoffnungshütte
 Oberhausen Aktiengesellschaft.**

Oberhausen/Rhld., den 23. März 1940.

Nach längerer, schwerer
 Krankheit verließ am
 Sonntag mein lieber
 Mann, unser guter Vater
 Herr

Paul Wagner
 im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Wilma Wagner
 und Kinder.

Belgia bei Bahlsau,
 Bergstraße 22.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. März,
 nachmittags 3 Uhr im
 Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Nach längerer, schwerer
 Krankheit verließ am
 Sonntag mein lieber
 Mann, unser guter Vater
 Herr

Paul Wagner
 im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Wilma Wagner
 und Kinder.

Belgia bei Bahlsau,
 Bergstraße 22.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. März,
 nachmittags 3 Uhr im
 Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Nach längerer, schwerer
 Krankheit verließ am
 Sonntag mein lieber
 Mann, unser guter Vater
 Herr

Paul Wagner
 im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Wilma Wagner
 und Kinder.

Belgia bei Bahlsau,
 Bergstraße 22.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. März,
 nachmittags 3 Uhr im
 Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Nach längerer, schwerer
 Krankheit verließ am
 Sonntag mein lieber
 Mann, unser guter Vater
 Herr

Paul Wagner
 im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Wilma Wagner
 und Kinder.

Belgia bei Bahlsau,
 Bergstraße 22.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. März,
 nachmittags 3 Uhr im
 Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Nach längerer, schwerer
 Krankheit verließ am
 Sonntag mein lieber
 Mann, unser guter Vater
 Herr

Paul Wagner
 im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Wilma Wagner
 und Kinder.

Belgia bei Bahlsau,
 Bergstraße 22.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. März,
 nachmittags 3 Uhr im
 Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Nach längerer, schwerer
 Krankheit verließ am
 Sonntag mein lieber
 Mann, unser guter Vater
 Herr

Paul Wagner
 im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Wilma Wagner
 und Kinder.

Belgia bei Bahlsau,
 Bergstraße 22.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. März,
 nachmittags 3 Uhr im
 Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Nach längerer, schwerer
 Krankheit verließ am
 Sonntag mein lieber
 Mann, unser guter Vater
 Herr

Paul Wagner
 im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Wilma Wagner
 und Kinder.

Belgia bei Bahlsau,
 Bergstraße 22.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. März,
 nachmittags 3 Uhr im
 Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Nach längerer, schwerer
 Krankheit verließ am
 Sonntag mein lieber
 Mann, unser guter Vater
 Herr

Paul Wagner
 im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
 Wilma Wagner
 und Kinder.

Belgia bei Bahlsau,
 Bergstraße 22.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. März,
 nachmittags 3 Uhr im
 Krematorium Dresden-Tollwitz statt.

Elektrisch Aufstauen
 Welche Schneiderin

Amtliches
 Öffentliche Erinnerung des Stadtsteueramts
 Dresden

Nachdem die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, wird hiermit öffentlich bekanntgegeben,
 dass die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, und dass die Abgaben für den 1. April
 1940 an die städtische Steuerkasse bei der Stadtver-
 waltung einzureichen sind.

Dresden, den 23. März 1940.

Amtliches
 Öffentliche Erinnerung des Stadtsteueramts
 Dresden

Nachdem die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, wird hiermit öffentlich bekanntgegeben,
 dass die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, und dass die Abgaben für den 1. April
 1940 an die städtische Steuerkasse bei der Stadtver-
 waltung einzureichen sind.

Dresden, den 23. März 1940.

Amtliches
 Öffentliche Erinnerung des Stadtsteueramts
 Dresden

Nachdem die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, wird hiermit öffentlich bekanntgegeben,
 dass die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, und dass die Abgaben für den 1. April
 1940 an die städtische Steuerkasse bei der Stadtver-
 waltung einzureichen sind.

Dresden, den 23. März 1940.

Amtliches
 Öffentliche Erinnerung des Stadtsteueramts
 Dresden

Nachdem die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, wird hiermit öffentlich bekanntgegeben,
 dass die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, und dass die Abgaben für den 1. April
 1940 an die städtische Steuerkasse bei der Stadtver-
 waltung einzureichen sind.

Dresden, den 23. März 1940.

Amtliches
 Öffentliche Erinnerung des Stadtsteueramts
 Dresden

Nachdem die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, wird hiermit öffentlich bekanntgegeben,
 dass die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, und dass die Abgaben für den 1. April
 1940 an die städtische Steuerkasse bei der Stadtver-
 waltung einzureichen sind.

Dresden, den 23. März 1940.

Amtliches
 Öffentliche Erinnerung des Stadtsteueramts
 Dresden

Nachdem die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, wird hiermit öffentlich bekanntgegeben,
 dass die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, und dass die Abgaben für den 1. April
 1940 an die städtische Steuerkasse bei der Stadtver-
 waltung einzureichen sind.

Dresden, den 23. März 1940.

Amtliches
 Öffentliche Erinnerung des Stadtsteueramts
 Dresden

Nachdem die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, wird hiermit öffentlich bekanntgegeben,
 dass die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, und dass die Abgaben für den 1. April
 1940 an die städtische Steuerkasse bei der Stadtver-
 waltung einzureichen sind.

Dresden, den 23. März 1940.

Amtliches
 Öffentliche Erinnerung des Stadtsteueramts
 Dresden

Nachdem die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, wird hiermit öffentlich bekanntgegeben,
 dass die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, und dass die Abgaben für den 1. April
 1940 an die städtische Steuerkasse bei der Stadtver-
 waltung einzureichen sind.

Dresden, den 23. März 1940.

Amtliches
 Öffentliche Erinnerung des Stadtsteueramts
 Dresden

Nachdem die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, wird hiermit öffentlich bekanntgegeben,
 dass die Abgaben für den 1. April 1940 an die
 städtische Steuerkasse bei der Stadtverwaltung ein-
 gereicht sind, und dass die Abgaben für den 1. April
 1940 an die städtische Steuerkasse bei der Stadtver-
 waltung einzureichen sind.

Dresden, den 23. März 1940.

